

FAKTENCHECK III

Bern, 8. Februar 2024

Point de presse Faktencheck AHV-Abstimmungen

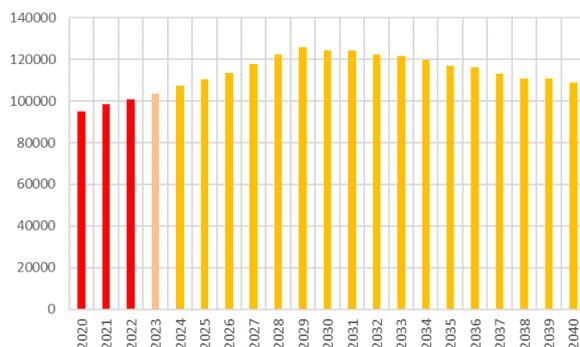
Die 13. AHV ist finanzierbar – ohne dass die Beitragslast spürbar steigt

Dank der AHV erhalten die Berufstätigen viel Rente für ihr Geld. Trotzdem malen die Gegner den Teufel an die Wand. Die 13. sei viel zu teuer. Die Abgaben würden stark steigen. Die Statistiken zeigen das Gegenteil. Wir können die 13. AHV-Rente einführen, ohne dass die Beitragslast wahrnehmbar steigt.

Im letzten Jahr machte die AHV einen Überschuss von mehr als 3 Milliarden Franken. Weil die Lohnbeiträge spürbar gewachsen sind und die Anlagen des AHV-Fonds ungefähr 5 Prozent Rendite abwarfen. Auch in den nächsten Jahren können wir Überschüsse in Milliardenhöhe erwarten. Unter anderem weil wir mehr Mehrwertsteuer zahlen und das Frauenrentenalter erhöht wurde. Die AHV bildet umfangreiche Reserven. Der Bund rechnet 2030 mit einem Stand des AHV-Fonds von 67.5 Mrd. Franken. Diese können wir der Bevölkerung wieder zurückgeben, indem wir die 13. Rente damit finanzieren. In den nächsten fünf Jahren werden zudem die letzten geburtenstarken Jahrgänge pensioniert. Danach dürfte die Zahl der 65-Jährigen wieder zurückgehen. Das wird die AHV finanziell entlasten.

Anzahl 65-Jährige in der Schweiz

(bis 2022 BFS-Statistiken, ab 2023 BFS-Szenarien)



Quelle: BFS

Mittelfristig braucht es für die 13. Rente dann eine Zusatzfinanzierung von je 0.4 Beitragsprozenten für Arbeitgeber und Arbeitnehmende. Doch das werden wir kaum spüren. Die Sozialabgaben werden im Vergleich zu früher nicht steigen. Denn sie sind in letzter Zeit spürbar gesunken. Und sie

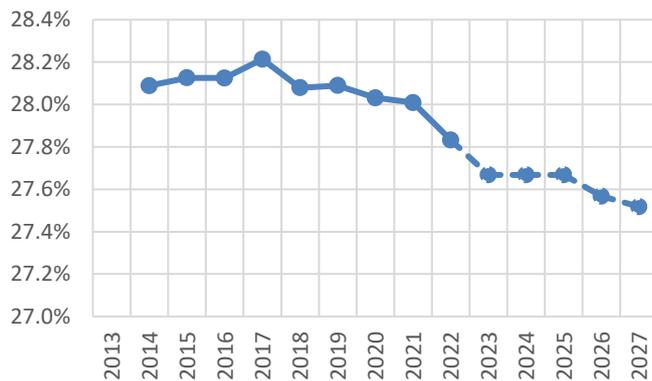
werden voraussichtlich noch weiter sinken. Die Zusatzfinanzierung für die 13. AHV führt höchstens zu einer Umkehr dieser Senkungen.

Die Prämien der Unfallversicherung gingen zurück, weil es weniger Unfälle gibt. Das dürfte sich fortsetzen. Die Arbeitslosenbeiträge sinken, weil es weniger Arbeitslose gibt. Das Solidaritätsprozent für die hohen Löhne ist auf 2023 weggefallen. In ein paar Jahren dürfte es eine weitere Senkung um rund 0.3 Lohnprozent geben. Denn die Arbeitslosenversicherung macht hohe Überschüsse und hat bald zu viele Reserven. Weil wir weniger Kinder haben, sinken auch die Familienzulagen. Die Sozialversicherungsstatistik des Bundes zeigt zudem, dass auch die Beiträge an die 2. Säule sanken.

Wir brauchen die 13. AHV-Rente, weil das Leben teurer geworden ist und weil die Pensionskassenrenten der Berufstätigen sinken. Entgegen den Angstszensarien der Gegner ist sie ohne grosse Probleme finanzierbar. Wir haben das Geld für diese dringende Rentenverbesserung.

Beiträge an die Sozialversicherungen AHV, IV, EO, UV und BV in Lohnprozenten¹

(3-Jahresmittel, gewichtet mit Lohnsumme total, 2023 bis 2027 Prognose)



Quelle: BSV, BFS, Berechnungen und Prognose SGB

¹ Beitragssätze gemäss BSV-Sozialversicherungsstatistik. BV 2022 von SGB mit PK-Statistik des BFS berechnet. Für die Prognosen rechnen wir mit denselben Sätzen wie 2022 – ausser bei der ALV, wo wir für 2027 eine Senkung um 0.3 Lohnprozent annehmen.